

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Unser Alpenkorps. Notre corps alpin. Il nostro corpo d'armata alpino. Nies corp alpin.

Hsg. vom Gebirgsarmekorps 3. 2. Auflage. 326 Seiten, 322 Abbildungen, davon 67 farbig. Kalt-Zehnder-Druck, Zug 1984, Fr. 58.-.

1983 erschienen, 1984 neu aufgelegt und auf den jüngsten Stand gebracht, bedarf diese erstmals unternommene Gesamtdarstellung unserer Gebirgstruppen einer kommerziellen Anpreisung nicht. Wenn wir trotzdem darauf hinweisen, dann deshalb, weil das Werk dank seiner Vorzüge die Aufmerksamkeit der Interessierten in hohem Masse verdient. Erstens ist es informativ und lehrreich und vermittelt diese qualitativ hochstehende Information über das Alpenkorps – zahlreiche Beiträge von Militärs, Wissenschaftlern, Politikern – in höchst ansprechender äusserer Gestalt. (Den Texten in der Sprache des Autors sind Zusammenfassungen in Deutsch, Französisch, Italienisch, Ladin und Sursilvan beigelegt.) Zweitens stellt das Werk dem Geist und Können der Miliz das beste Zeugnis aus, denn ohne unentgeltlichen Einsatz der Mitarbeiter und ohne generöse Beiträge von seiten der Privatwirtschaft wie der Öffentlichen Hand hätte sich die reiche Ausstattung bei wohlfeilem Preis nicht machen lassen. Und drittens vermag das Werk zur Förderung des Korpsgeistes unserer Gebirgstruppen wie zum besseren Verständnis zwischen Armee und Bevölkerung erheblich beizutragen. Wir wünschen ihm viele Leser «unter denen, die unser Land lieben und es auch in Zukunft beschützt, frei und schweizerisch wissen wollen» (so Korpskommandant Franchini im Dankwort). Sbr

Die Berner Division. 1875–1985

Herausgegeben durch Divisionär Ritschard. 240 Seiten. Mit 110 Abbildungen und Verzeichnissen aller Kommandanten (ab Truppenkörper), der Quellen und der Mitarbeiter. Verlag Stämpfli & Cie., Bern 1985. Fr. 38.-.

Keine andere Division hat wohl eine stärkere Tradition als die dritte, die sich, weil sie ausschliesslich im Kanton Bern rekrutiert wird, zu Recht nach ihm benennt, ein Privileg, das mit ihr nur noch die 6. Division teilt. Das Buch entspricht dieser Tradition; es ist ein ausserordentlich überlegtes,

gut recherchiertes und redigiertes, schönes, wertvolles Werk.

Im ersten Teil «Raum und Mensch» lernt man die Heimat näher kennen, erdgeschichtlich, geographisch, soziologisch, und wird hingeführt zu den Soldaten der Infanterieregimenter 13, 14, 15; Seeländern, Städtern, Emmentalern. Das Regiment 16 im Oberaargau, einst Teil der Division, wird nicht vergessen.

Im umfangreichen zweiten Teil leitet ein Kapitel über das Berner Wehrwesen vor 1875 die «Geschichte der Berner Division» ein. Diese gibt gleichzeitig wertvolle Einblicke in die Entwicklung des schweizerischen Wehrwesens.

«Die Berner Division heute» erzählt munter das Leben dieses Grossverbandes, Rapporte, Kurse, Einsatz, Ausserdienstliches. K. Walde

Heiteres aus feldgrauem Dienst Wie Soldaten reden

Von Fritz Herdi. 180 Seiten mit 43 Illustrationen und alphabetischer Liste. Schriftenreihe ASMZ, Presseverlag Huber & Co. AG, Frauenfeld 1985. Fr. 28.-.

Laien ohnehin, aber auch graue Feldgrau werden von der Fülle von Ausdrücken (ohne Sexgebiet), die Herdi gefunden hat und zwischen die er locker Anekdoten und Lukas Zbinden Zeichnungen gestreut hat, aufs überraschendste gepackt. Wir sind hell begeistert. E. Kistler

Wer ist dein Freund? – Wer ist dein Feind?

Von Heinz Ryborz. 320 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Skizzen sowie Literaturverzeichnis. SV international / Schweizer Verlagshaus AG, Zürich 1985. Fr. 28.-.

Der Verfasser hat nach den Angaben des Klappentextes Naturwissenschaften, Psychologie und Philosophie studiert und unterrichtet heute an einer nicht genannten deutschen Hochschule. Er ist bereits mit mehreren Büchern zur praktischen Lebenskunde hervorgetreten (Angaben dazu im Literaturverzeichnis).

Nach dem Untertitel «Wie man Menschen besser erkennt» erhebt das Buch den Anspruch, den Leser in der praktischen Menschenkunde zu unterweisen. Ryborz geht richtigerweise davon aus, dass Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis eng miteinander verbunden sind und sich wechselseitig bedingen. Er behandelt unter anderem folgende Themata: Lehre von den Menschentypen, Physiognomik, Charakterstrukturen, Wahrnehmen von Emotionen, Körpersignale, Gespräch als Mittel der Menschenkenntnis. Seine Ausführungen basieren auf unterschiedlichsten, etwas willkürlich ausgewählten Grundlagen von unterschiedlichem Gewicht und oft auch fragwürdiger Zuverlässigkeit! Er stützt sich ebenso auf die psychologische Typenlehre von Kretschmer und die neuere Transaktionsanalyse nach Berne wie auf die antike Typenlehre und die astrologische Typologie. Die Ausführungen sind an sich gut verständlich und übersichtlich, begleitet von

zahlreichen Skizzen und Schemata, aber in ihren allzu populärwissenschaftlichen Vereinfachungen nicht immer überzeugend. H.U.L.

Wie hoch ist der Eintrittspreis?

Schweizer Landesverteidigung heute und morgen. Von Erich A. Kägi. 175 Seiten mit 13 Bildern, mehreren Kartenskizzen und schematischen Darstellungen. Verlag «Neue Zürcher Zeitung» 1985. Fr. 30.-.

Der Verfasser, der als Inlandredaktor der «NZZ» seit 1948 zahlreiche Artikel über militärische Fragen veröffentlicht hat, als Milizoffizier in nahezu vier Jahrzehnten Dienstleistung in Stäben und bei der Truppe Erfahrungen sammeln konnte, sich umfassend dokumentierte, dem Vorstand der Kantonalen Offiziersgesellschaft Zürich angehörte, bietet eine Art Gesamtschau, die er ein Wagnis nennt. Dieses kann in jeder Hinsicht als wohl gelungen bezeichnet werden.

Eingangs gibt Kägi einen Überblick über die wichtigsten Publikationen über unser Wehrwesen, in der weiteren Folge aber erweist es sich, dass seine Belesenheit weit darüber hinaus reicht. Alle Probleme, die mit unserer Landesverteidigung zusammenhängen, von der Grundkonzeption zur Ausbildung, von der Rüstung und Versorgung zur Führung werden klar und sachkundig erörtert. Das Kapitel über den Wehrwillen schliesst mit der zuversichtlichen Feststellung, dass die «allerjüngste Generation» die Schwarzmalerei und Miesmacherei satt hat. H. B.

Der Zweite Weltkrieg

Von Janusz Piekalkiewicz. 1122 Seiten. Econ Verlag GmbH, Düsseldorf und Wien, 1985. DM 98,-.

Der in Polen aufgewachsene, seit Jahren in der Bundesrepublik Deutschland lebende und schreibende Verfasser sollte mindestens seit Erscheinen seines Buches «Schweiz 1939–1945. Krieg in einem neutralen Land» (1978) auch bei uns kein Unbekannter mehr sein. Bei dem hier anzuzeigenden imposanten Konvolut handelt es sich nicht um eine analytische, um die Gründe und Hintergründe des Geschehens bemühte, sondern vielmehr um eine den Ablauf des gewaltigen Geschehens referierende Darstellung. Das Buch ist – wie Sebastian Haffner im Vorwort zu Recht betont – als Chronik konzipiert und auch graphisch entsprechend gestaltet. Das Militärische steht im Mittelpunkt. Wiewohl dies umfangsmässig bereits ein überwältigendes Pensum ausmacht, hat es durchaus nicht bei den sogenannten grossen Linien sein Bewenden, sondern tritt die Darstellung immer wieder auf wissenswerte Einzelheiten ein. Verstärkt wird dies durch über 2000 zum grösseren Teil erstmals veröffentlichte Abbildungen. Das durch Sachlichkeit beeindruckende Werk ist eine ausgezeichnete Orientierungshilfe für alle, denen es nicht gleichgültig ist, auf welchen militärischen Wegen die internationale Konstellation zustande kam, die wir seit dem Zweiten Weltkrieg zu bewältigen haben. Sbr ■